

Altes Blech begeistert – auch das zahlreichere Publikum am Zürcher Bürkliplatz

--- erstellt mit 'grewe scanner-interface' --- www.grewe.de ---



Maybach SW 38 von 1936, Klassensieger B (o.). Der 1961er Maserati 3500 Spider Vignale von Koni Lutziger gewann die Klasse E.

# Bastelnde Brüder und Klassenbeste

Ein Schweizer Einzelstück gewinnt am dritten Zurich Classic Car Award.

Text: Andreas Faust  
Fotos: Richard Meinert

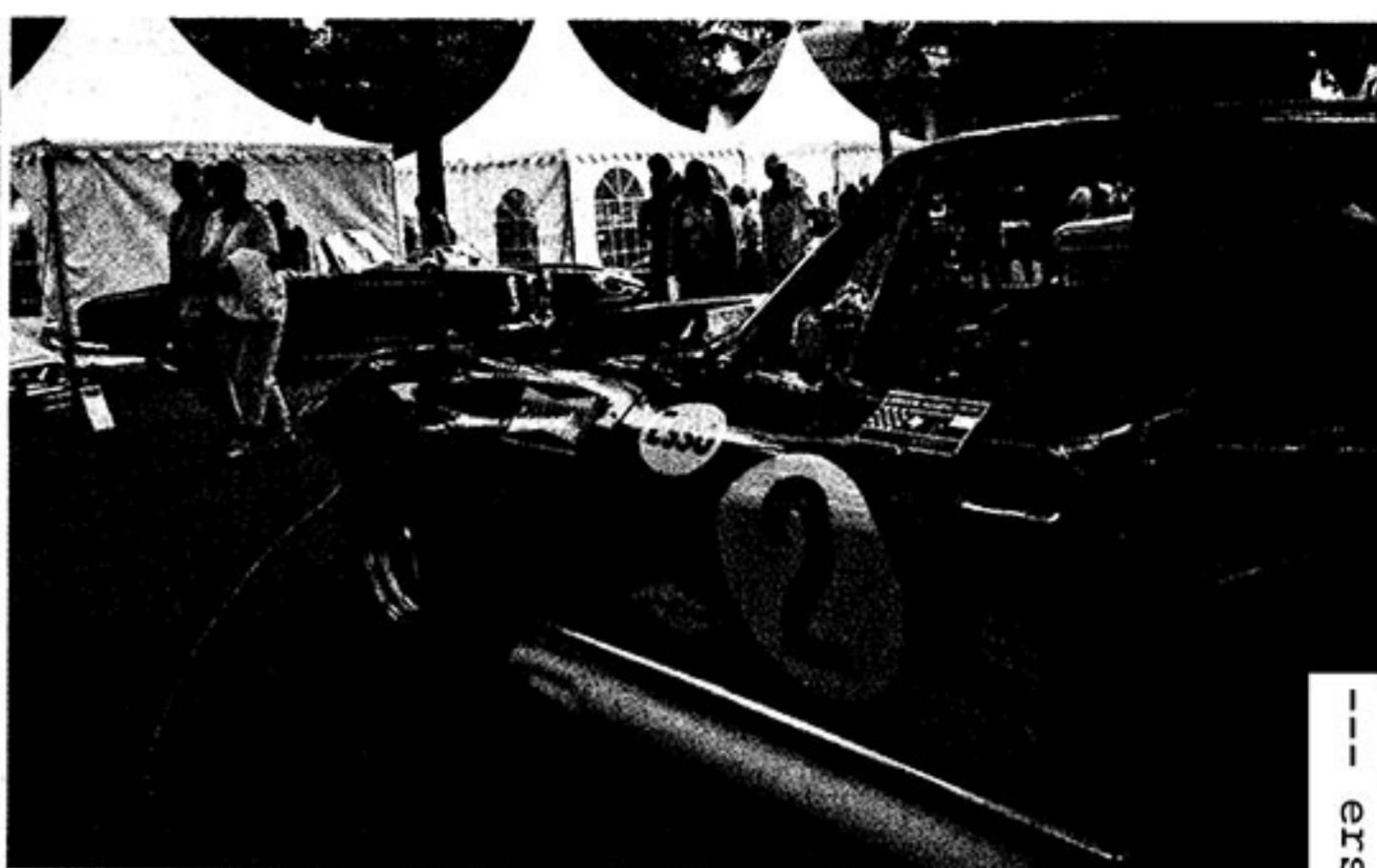
**E**s ist ja nicht so ganz ungetrübt, das Verhältnis zwischen motorisiertem Individualverkehr und der Stadt Zürich. Doch immerhin einmal im Jahr entspannt sich zumindest für einen sonnigen Augusttag die Diskussion um Staustress und

Parkplatzprobleme. Auch in diesem Jahr drängt sich das Publikum – Kenner wie auch Zufallsbesucher – um die hochklassigen Preziosen, die die Organisatoren Christoph Lehmann und Beat Walti für den dritten Zurich Classic Car Award ZCCA am Bürkliplatz auffahren liessen. Sommer, See, Klassiker der Sonderklasse – ein idealer Platz nicht nur für die Mittagspause.

Doch den würdigen «Best-of-Show»-Sieg holte ein Auto, dessen Name wohl den wenigsten Zuschauern bekannt gewesen sein dürfte: Man nehme das Konzept eines Formel-Rennwagens, einen Renault-Motor, versenke ihn in einem Kastenrahmen und ziehe eine Kunststoffhülle darüber. Dazu die Frontscheibe eines Ferrari und ein paar Anbauteile, woher auch im-



Klasse der Single Seater überzeugte Bruno Schaffners Lotus 44, Baujahr 1966, die Jury.



Trat in der Sonderklasse zu Ehren des GM-Designers Bill Mitchell an: Corvette Grand Sport.



Best of Show-Sieger: Borghi GT Diablerets, Eigenkonstruktion der Gebrüder Borghi.

Nach diesem Rezept erfüllten die Waadtländer Brüder Michel Philippe Borghi 1969 ihren Traum vom Sportwagen im Eigenbau. Und schufen mit dem Mittelklasse-Sportwagen GT Diablerets eine weiße Flunder, die sich am Markt selbst gegen rare Maybachs und Bentleys durchsetzen konnte. Und 70 Klassiker traten in acht Kategorien an und repräsentierten die volle Bandbreite des Denkbar-vom unrestaurierten 1968er Opel Eldorado mit nur 30000 Euro auf dem Zähler über einen 10-jährigen Talbot 4CBX bis zum 1924 GT in quasi ladenneuem Zustand. In zwei Sonderkategorien waren Einsitzer-Rennwagen aus den 1960er- und 70er-Jahren und Prototyp-Entwürfe des General Motors-Designers Bill Mitchell zu sehen. Dessen Lebensfreude – «An der Farbe dieses Teppichs», sagte Jurypräsident Beat Walti bei der Preisverleihung – spiegelte sich in seinen Entwürfen wieder. Das Meisterstück: die Corvette C2 von Ray. Konsequenterweise gewann ein blaues Cabrio mit Hardtop von 1967; einst ausgeliefert an einen Porsche-Versuchingenieur. Die Notizen zu Telefonaten mit

seinem Stamm-Mechaniker – auf Papier seines Arbeitgebers – finden sich in der Dokumentation des Autos. Bei den Einsitzern gewann jener Lotus Type 44, mit dem Jim

Clark die Formel-2-Saison 1966 bestritt.

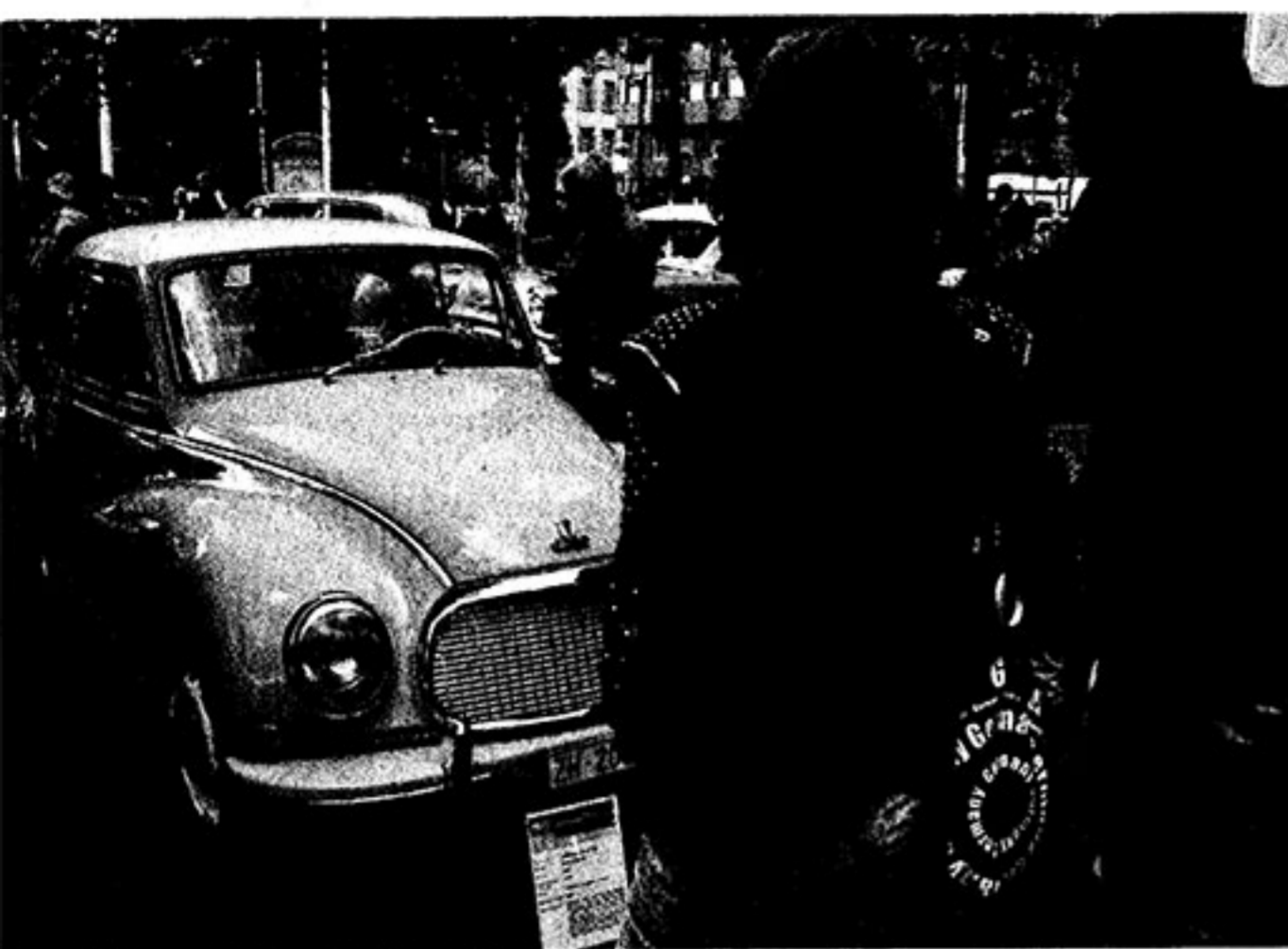
Klassiker mit der Patina der Jahrzehnte liegen derzeit im Trend. Wie René Killers unrestaurierter De Tomaso Pantera in quietschgelb, dessen angenietete Kotflügelverbreiterungen wie aktuelles Tuning wirken, aber als Werksoption bestellt werden konnten. Nicht einfach für die Jury, was höher zu bewerten ist: Mit Geduld bewahrter stumpfer Lack oder ein blendend schönes neues Farbleid? Rissige Polster mit den Spuren der Jahre oder perfekt gesteppte Sitze? Originalität mag das eine sein, aber schliess-

lich steckt in mancher Restaurierung Marke «besser als ab Werk» oft noch mehr Recherche- als Mechanikerzeit. Polsterstoff-Strukturen, Holzmaserungen, die Kleber auf dem Luftfilter – ohne akribisches Wälzen der Unterlagen geht nichts.

Man fragt sich schon, wie denn diese Oldie-Auswahl noch getoppt werden könnte im nächsten Jahr. Vielleicht mit einer Kategorie «Helden des Alltags», die dem zwischen all den Extrem-Raritäten ziemlich einsamen DKW 3=6 ein paar einstige Massenmodelle zur Seite stellen könnte. Aber immer wieder entpuppt sich das Dolder-Classics-



Ein Klassensieg für den überzeugenden Gesamtauftritt – Paul Merz und Gattin präsentierten ihren Lancia Aprilia 439 von 1940 im zeitgenössischen Outfit. Seit seinem siebten Lebensjahr träumte Merz schon davon, einmal dieses Modell zu besitzen.

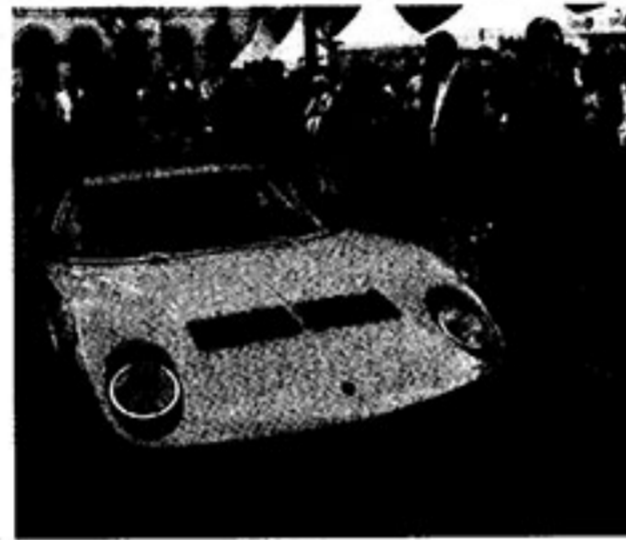


Ein wenig verloren wirkte der DKW Sonderklasse 3=6 zwischen den leistungsstarken Klassikern.

Jaguar-Experte Christian Jenny gewann die Klasse A mit Ur-Jaguar SS90 von 1935.



Organisator Christoph Lehmann (2.v.l.).



Klassensieger Lamborghini Miura P400S (Klasse F), Chevrolet Corvette Stingray (Klasse H) und de Tomaso Pantera (Best Unrestored)



Meeting, viermal pro Jahr ebenfalls von Lehmann und Walti auf der gleichnamigen Eisbahn organisiert, als scheinbar unerschöpfliches Reservoir. Manchmal müssen sie aber auch ihre ganze Überzeugungskraft einsetzen, um ein besonderes Stück aus der Garage zu locken.

Einige hundert Besucher zog der Event an: Enthusiasten, die schon am frühen Morgen die Platzierung der Klassiker beobachteten, aber auch Paradeplatz-Banker, die ihr Mittags-Sandwich zwischen all dem Altmetall einnahmen. Dazu kleine

Jungs, stolz hinter dem Steuer eines 1970er Bristol.

Solch eine Veranstaltung mitten in der Stadt – definitiv die beste Werbung für das Hobby. Wann die Preisverleihung erfolge, fragte eine ältere Dame, der man Autoleidenschaft nicht zugetraut hätte. Sie müsse unbedingt wissen, wie der rote Ford Mustang abschneiden werde, weil: Mit so einem sei sie vor über 40 Jahren auf dem Beifahrersitz durch die USA gekurvt. Oldtimer bedeuten eben mehr als nur altes Blech. ☒



Maurice Elmiger's Buick Roadmaster, Sieger in der Klasse D und Markenflaggschiff von 1949.

### Zurich Classic Car Award – Die Sieger

<b>KLASSE A</b> Best Prewar Open Klassensieger: Dr. Christian Jenny, SS90, 1935 2. Platz: Dr. F. Käppeli, Rolls-Royce Silver Ghost, 1925 3. Platz: Christian Wyder, Martini Six, 1927	<b>KLASSE F</b> Best post-1960 Closed Klassensieger: Roland Hächler, Lamborghini Miura P400S, 1970 2. Platz: Daniel Uebelhard, Alfa Romeo 1750 GTV, 1970 3. Platz: Patrick Bischoff, Zagato Aster, 1973
<b>KLASSE B</b> Best Prewar Closed Klassensieger: Jost Glaus, Maybach SW38, 1936 2. Platz: Hans Peter Lehmann, Bentley Saloon, 1934 3. Platz: Bernhard Rüst, Rover Speed Model, 1935	<b>KLASSE G</b> Best Single Seater Klassensieger: Bruno Schaffner, Lotus 44, 1966 2. Platz: Urban Fässler, Cooper-Climax T77, 1965 3. Platz: Fredy Moser, March 712, 1971
<b>KLASSE C</b> Best Postwar pre-1960 Open Klassensieger: Paul Merz, Lancia Aprilia, 1940 2. Platz: Peter Stättler, Alfa Romeo 6C Sport, 1949 3. Platz: Jörg Surber, Chevrolet Belair Convertible, 1916	<b>KLASSE H</b> Best BHP Mitchell Tribute Klassensieger: Dr. Rolf Frehner, Chevrolet Corvette Stingray, 1961 2. Platz: René Häner, Cadillac Eldorado, 1968 3. Platz: Jörg Surber, Cadillac Deville Convertible, 1956
<b>KLASSE D</b> Best Postwar pre-1960 Closed Klassensieger: Maurice Elmiger, Buick Roadmaster, 1949 2. Platz: Hans Georg Bosch, Rolls-Royce Silver Dawn, 1954 3. Platz: Harry Wolgroth, Hudson Hornet, 1952	<b>Best Unrestored Car</b> Klassensieger: René Koller, de Tomaso Pantera, 1975
<b>KLASSE E</b> Best post-1960 Open Klassensieger: Koni Lutziger, Maserati 3500 Spider Vignale, 1961 2. Platz: Peter Straub, Maserati Mistral 3700 Spider, 1967 3. Platz: Christian Welter, Jaguar E-Type Serie 3, 1973.	<b>Public's Favourite</b> Klassensieger: Alexander Vonow, Alfa Romeo 6C 2500 SS, 1940
	<b>Best of Show ZCCA 2014</b> Klassensieger: Michel Borghi, Borghi GT Diablerets, 1969

--- erstellt mit 'grewe scanner-interface' --- www.grewe.de ---